

Amnesie

Wenn man sein Leben vergisst...

Von Yuri91

Kapitel 7: Gefühlschaos

..... In einem Wald

//Verdammt! Wir müssen sie doch endlich finden! Oder wenigstens eine Spur von ihr! Doch bis jetzt nichts! Noch nichts!//

Frustriert sah sich Sasuke zum X-ten Male dieselbe Lichtung an, dieselben grünen, großen Bäume, den beschatteten Waldweg und den kleinen, klaren, leise vor sich hin plätschernden Bach, der durch die Lichtung floss. Der Himmel über ihnen war strahlend blau und nur vereinzelt waren weiße, luftige Wolken zu sehen. Von überall zwitscherten die verschiedensten Vögel ihre Lieder, ab und zu ließ sich ein Reh oder ein Hase zwischen den Bäumen sehen, die jedoch schnell wieder verschwanden, wenn sie die zwei Ninjas sahen. Alles in allem ein ruhiger, friedlicher Tag, auf dieser Waldlichtung und dennoch verfluchte Sasuke ihn. Mit Naruto zusammen hatte er schon einige Wälder abgesucht, viele sogar mehrfach, in der Hoffnung eine Spur von Sakura oder ihren Entführern, falls ihr so etwas zugestoßen war, zu finden. Doch nichts! Absolut nichts!

Dabei waren Naruto und Sasuke schon mehr als eine Woche unterwegs! In der Zwischenzeit hatten sie auch nichts aus Konoha oder von Tsunade gehört. Es war einfach zum Verzweifeln!

Natürlich hatten die zwei Ninjas nicht nur sämtliche Wälder in der näheren und weiteren Umgebung gründlich abgesucht, sie sind auch in alle kleinen Dörfer oder kleineren Städte gewesen, die auf ihren Weg lagen. Dort hatten sie sich nach einer jungen, rosahaarigen Frau erkundigt, doch niemand hatte Sakura gesehen. Dabei war sie, mit ihrer außergewöhnlichen Haarfarbe schwer zu übersehen. So jemand blieb einem in der Regel im Gedächtnis.

„Keine Angst, wir werden Sakura schon noch finden.“

Misshütig sah Sasuke auf, direkt in Narutos sorgenvolles Gesicht. Schärfer als beabsichtigt meinte der Uchiha daraufhin nur: „Das glaubst du doch wohl selbst nicht!“

Verächtlich schnaubte Sasuke: „Vielleicht finden wir ja noch ihre Leiche!“

Ehe Sasuke reagieren konnte, traf Narutos Faust mit voller Wucht seine Wange, sodass der Uchiha ein wenig zurück flog, direkt in den Baum hinter sich. Mit einem wütenden Blick wischte sich Sasuke das Rinnsal Blut, das ihm aus dem Mundwinkel floss, mit seinem Ärmel weg. Sagen tat er jedoch nichts.

Schwer atmend, wohl da sich Naruto sehr zusammenreißen musste, nicht wieder auf

Sasuke loszugehen, stand er, mit noch erhobener Faust da und schwieg.

Jedoch nur für kurz. In der Zeit, wo sich Sasuke langsam aufrappelte, sagte der blonde Ninja mit schneidender Stimme: „Ich will so etwas nie wieder von dir hören! Wir werden Sakura finden! Und zwar lebendig! Verstanden? Und jetzt hör auf so ein Theater zu machen! Lass dich nicht so gehen! Sakura ist schließlich nicht nur deine Freunde, sondern auch meine beste Freundin! Klar?“

Mit einem Blick, der keine Widerrede duldete, sah Naruto Sasuke an. Auch wenn er entschlossen war Sakura zu retten, so kamen ihn doch langsam Zweifel, ob Sasuke das packen würde. Auch wenn Naruto jetzt so große Worte schwang, so nahm seine Hoffnung doch stetig ab, Sakura noch einmal lebend wiederzufinden. Jedoch wollte er wenigstens, dass Sasuke noch Hoffnung hatte.

Nach ein paar Sekunden nickte der Uchiha seinem Freund zu und stellte sich, nachdem sie sich noch einige Sekunden entschlossen in die Augen sahen, dann neben Naruto.

„Lass uns weiter suchen“, sagte Sasuke nur und Naruto nickte.

Wenigstens Sasuke hatte er überzeugen können. Jetzt musste er sich selbst nur noch überzeugen.

----- Bei den Akatsukis -----

Eine Woche. Nein, zehn Tage. Genau. Zehn Tage, seit der Sache im Bad mit Itachi und ihr. Seitdem ist nichts passiert. Itachi hatte keinerlei weitere Andeutungen gemacht oder irgendwelche Versuche, Sakura näher zu kommen oder sie zu berühren. Wenn Sakura genauer darüber nachdachte, so kam es ihr doch eher so vor, als würde der Uchiha ihr aus dem Wege gehen.

Seufzend strich sich Sakura eine Strähne ihres Haares aus dem Gesicht, ehe sie sich wieder daran machte im Wohnzimmer der Akatsukis Staub zu saugen.

In den letzten Tagen ging es Sakura immer besser. Irgendwann war sie sogar schon in der Lage gewesen sich selbst zu heilen, was sie natürlich auch sofort tat. Doch das hatte zur Folge, dass die Kunoichi schon schnell hatte anfangen müssen den Haushalt zu schmeißen. Sie putzte, räumte auf und kochte. Letzteres meist mit Deidara oder Kisame zusammen. Mit dem Nuke-nin aus Kirigakure hatte sich Sakura inzwischen auch gut angefreundet. Gerade mit den zwei jungen Männern verstand sich Sakura gut. Hidan und Kakuzu bekam sie dagegen eher selten zu Gesicht und Sasori ignorierte sie oder zeigte ihr die kalte Schulter. Eigentlich interessierte das Sakura kaum. Lediglich, dass sie Itachi kaum zu Gesicht bekam machte ihr ein wenig zu schaffen. Wieso wusste sie selbst nicht. Schließlich liebte Sakura ihn nicht, oder?

Schon so oft hatte Sakura über ihre Gefühle nachgedacht und über Itachi und sich selbst. Auch über ihre Vergangenheit. Immer wieder mal hatte sie einen kleinen Ausschnitt gesehen oder ihr kam etwas bekannt vor. Trotzdem, etwas wirklich richtiges, woran sich Sakura erinnern konnte, war leider nicht dabei.

//Jetzt hör auf darüber weiter nachzudenken. Das hab ich jetzt schon oft genug getan und zwar ohne Erfolg.//

Immer weiter sorgte Sakura für Ordnung und ignorierte dabei den Lärm des Staubsaugers. Ihr war so langweilig! Den ganzen Tag tat sie nichts anderes als zu putzen und zu kochen. Okay, dabei alberte sie meist mit Deidara und Kisame herum, aber nach einer Weile wurde sogar das langweilig oder nervig. Seit Sakura hier war, hatte sie weder alle Räume gesehen, noch alle Mitglieder kennen gelernt, geschweige denn einmal dieses Haus, falls es denn überhaupt ein Haus war, verlassen. Inzwischen sehnte sich Sakura nach ein wenig Sonne und frischer Luft und nicht nur immer diese

fensterlosen Räume und die künstliche und gefilterte Luft aus dem Lüftungsschacht. Das war ja nicht zum Aushalten! Wie schafften sie das alles nur?

Sakura gab sich selbst auf diese Frage eine Antwort. Die Mitglieder von Akatsuki gingen schließlich auf Missionen und konnten somit raus aus diesem Loch! Nein, besser. Dieser Höhle!

Auf jeden Fall brauchte Sakura mal ein wenig Abwechslung oder wenigstens ein wenig Farbe in ihrem Leben. Schließlich war sie nur von schwarz, braun und rot umgeben. Na ja, hauptsächlich. Natürlich gab es hier auch noch andere Farben, doch die waren nicht wirklich reichlich vorhanden, bzw. sie wurden nur mit künstlichem Licht angestrahlt, wie eben alles hier.

//Vielleicht übertreib ich ja auch ein wenig...//

Noch ehe Sakura weiter darüber nachdenken konnte, wurde eine der Türen zum Wohnzimmer geöffnet. Dadurch, dass der Staubsauger jedoch so laut war, hörte Sakura nichts davon.

Ehe sich die Kunoichi versah erstarb das laute Brummen des Staubsaugers. Erschrocken und verwundert sah Sakura nach hinten.

Dort stand Itachi, der das Stromkabel in Händen hielt und mit einem schwer definierbaren Blick zu ihr sah.

Bei seinem Anblick machte Sakuras Herz einen kleinen Hopser, während sie freudig den Uchiha anlächelte.

„Hey“, meinte Sakura und verfluchte sich selbst sofort dafür, dass ihre Stimme sich im Moment ganz hoch und kindlich anhörte.

War sie etwas aufgeregt?

Das war jetzt wirklich peinlich. Hoffentlich wurde Sakura nicht rot und man merkte es ihr nicht zu sehr an. Dieser Mann verwirrte sie einfach nur. So etwas wie Liebe auf den ersten Blick gab es ja wohl nicht, oder?

„Wie lange arbeitest du heute schon?“

Mit dieser Frage hatte Sakura nicht gerechnet. Sie war von einem „Und, wie geht es dir?“ oder „Willst du was mit mir unternehmen?“, „Hast du Lust mit mir raus zu gehen?“ mehr angetan, aber vorerst musste sie sich wohl damit zufrieden geben.

Jedoch hatte Sakura keine Ahnung, wie lange sie schon putzte. Es war später Nachmittag, doch Sakura hatte heute immer wieder eine Pause eingelegt. Daher zuckte sie nur mit den Schultern.

Gut gelaunt ging Deidara aus seinem Zimmer, den Flur entlang ins Wohnzimmer. Er hatte heute nicht viel zu tun gehabt und Sasori hatte in letzter Zeit sowieso immer so eine frostige Stimmung. Daher hatte er sich vorgenommen Sakura ein wenig zu helfen. Deidara mochte Sakura. Sie war witzig und es machte Spaß mit ihr zu reden. Aber wann wollte Itachi ihr erzählen, dass sie aus Konoha kam? Es war ein unausgesprochenes Geheimnis, das jeder hier bei den Akatsukis kannte, außer Sakura, dass sie etwas mit Sasuke Uchiha hatte, dem jüngeren Bruder von Itachi. Er hatte Kakuzu und Hidan gebeten, soweit Itachi so etwas tat, sich einmal umzuhören, was sie im Bezug auf Sakura und Sasuke so alles hörten. Es kam dabei heraus, dass die zwei seit einiger Zeit miteinander zusammen waren. Niemand sollte das Sakura sagen, wenn man sich nicht mit Itachi anlegen wollte. Da dies niemand freiwillig wollte, schwiegen alle. Und so blieb Sakura im Ungewissen.

Vorerst zumindest.

Als Deidara das Wohnzimmer betrat war er noch immer bester Laune. Vor sich sah er Sakura, die ein wenig schüchtern wirkte und mit Itachi sprach.

Wieso tauchte Deidara immer dann auf, wenn Itachi und Sakura einmal alleine waren? Er selbst wusste es nicht. Vielleicht war es ja Schicksal und es hatte etwas zu bedeuten, dass immer nur er dabei war, wenn sich die zwei Ninjas gegenüber standen. Während Deidara sich Itachi und Sakura ansah, wie sie miteinander redeten und ihn nicht bemerkten, kam ihm die Idee.

Schon von Anfang an hatte Deidara den Verdacht gehabt, dass Sakura etwas an sich haben musste, dass Itachi sie gerettet und aufgepäppelt hatte. Auch wenn es dem Uchiha nicht zuzutrauen war, er konnte doch lieben. Sicherlich. Jeder Mensch konnte das, egal ob man es wollte oder nicht. Irgendwann überkam es einen eben. Sogar so jemanden wie Itachi, der zunächst kalt und gefühllos wirkte und nicht die Nähe anderer suchte.

Erstaunlicher war es dagegen nur, dass Sakura Itachi mochte und seine Nähe genoss und regelrecht suchte. So jemand wie der Uchiha behielt seine Gefühle für sich, auch wenn es schmerzhaft sein konnte. Sehr schmerzhaft sogar.

Doch Deidara war schon öfters aufgefallen, dass Sakura einen leicht verträumten Ausdruck bekam, wenn sie miteinander kochten. Sicherlich dachte sie da an Itachi. Auch wenn sie, wie es zunächst immer schien, nebenbei fragte, wie es dem Uchiha geht oder wo er gerade ist, so wusste Deidara es besser. Sie erkundigte sich einfach zu häufig nach Itachi.

Ein kleines Lächeln huschte über das Gesicht des Blondhaarigen. Er würde seine Idee umsetzen, auch wenn dies vielleicht ein wenig schwierig werden würde. Kisame würde ihm jedoch bestimmt helfen. Nur Sasori durfte davon nichts erfahren. Er mochte Sakura noch immer nicht. Im schlimmsten Fall würde er seinen Plan ruinieren!

Doch Deidas Plan war noch nicht ausgereift. Schließlich war sie ihm gerade erst eingefallen. Am besten, er würde sich sofort mit Kisame beratschlagen. Vielleicht hatte er Glück und der Nuke-nin würde ihm helfen.

Leise schloss Deidara die Wohnzimmertür wieder und schlich den Flur entlang. Grinsend betrat er Kisames Zimmers.

Verwundert sah Itachi hinter sich, zu einer der Türen. Er dachte, er hätte etwas gehört, doch vielleicht war es ja nur Einbildung gewesen. Wer weiß.

Nur einen kurzen Moment sah sich der Uchiha die Tür an, ehe er sich wieder Sakura zuwandte. In den letzten Tagen war er ihr so gut es ging aus dem Weg gegangen. Eigentlich hatte er ja vorgehabt ein wenig seinen Spaß mit ihr zu haben. Doch dann hatte er erfahren, wie Sakura zu Sasuke stand.

Aus einem unempfindlichen Grund konnte Itachi nicht anders. Ihn plagten Schuldgefühle, wenn er Sakura auch nur ansah. Nicht Sasuke gegenüber. Es hatte ihm nicht viel ausgemacht seinen ganzen Clan zu töten und Sasuke leiden zu lassen. Doch er hatte sie Sakura gegenüber. Was war, wenn Itachi ihre eine Zukunft mit dem Mann verbaute, den sie liebte? Oder mit dem sie zumindest zusammen war.

Itachi verstand sich selbst nicht. Es konnte Einbildung sein oder falsche Interpretation, aber wenn Sakura ihn nicht wenigstens anziehend finden würde, so wäre sie wohl kaum so weit gegangen, wie im Badezimmer. Doch da stellte sich Itachi wieder eine andere Frage. Vielleicht hatte sie dies nur getan, weil Itachi sie an Sasuke erinnerte. Die beiden Brüder sahen sich ja auch wirklich recht ähnlich. Das war dann aber auch schon eine der wenigen Gemeinsamkeiten, die sie hatten. Vielleicht noch eine kleine Schwäche Sakura gegenüber.

Itachi wusste, dass er sich selbst oft genug widersprach. Einen Moment lang sprach er nur davon, mit Sakura zu spielen, im anderen Moment wollte er sie nicht verletzen und sie mit niemandem teilen. Nicht, das Itachi schon jemals bereitwillig etwas geteilt hätte...

Trotzdem war ihm bis jetzt so etwas noch nie passiert. Er verwirrte sich selbst allzu sehr.

Als Itachi bewusst wurde, dass er in Gedanken etwas abgedriftet war, zwang er sich wieder in die Wirklichkeit. Mit einem Ruck drehte er sich wieder zu Sakura um und sah sie an. Grüne Augen sahen ihn fragend an, Sakura jedoch schwieg.

Sakura wusste nicht genau, was sie gerade von Itachis Verhalten halten sollte. Es irritierte sie, aber sie fragte nicht nach. Wahrscheinlich würde nur eine unzufriedenstellende Antwort dabei herauskommen.

Verwundert und überrascht sah Sakura auf einmal zwischen Itachi und ihrem Handgelenk hin und her. Ohne Vorwarnung hatte der Uchiha sie darum gepackt. Diese Berührung reichte aus, um das Herz der Kunoichi höher schlagen zu lassen.

Gerade wollte Sakura fragen, was jetzt los sei, als Itachi meinte: „Du hast für heute genug getan.“

Mit dieser, für Sakura noch mehr verwirrenden Begründung, zog Itachi die Rosahaarige ohne weitere Worte mit sich aus dem Wohnzimmer, direkt zu ihrem Zimmer.

//Was soll das denn jetzt?//

Noch ganz verwundert ließ sich Sakura in ihr Zimmer führen und setzte sich, nachdem Itachi die Tür hinter sich geschlossen hatte, auf ihr Bett. Noch immer war ihr Blick fragend auf den Uchiha gerichtet. Wenn sie ihn sich so ansah, Itachi hatte Sakura gerade den Rücken zugedreht, da erinnerte er die Kunoichi an jemanden. Es war eine Person, die Sakura immer wieder in den Fetzen ihrer Erinnerungen gesehen hatte. Es war nicht Itachi, aber sie sah ihm unglaublich ähnlich.

Schnell schüttelte Sakura diesen Gedanken wieder ab. Es brachte ihr rein gar nichts, wenn sie weiter darüber nachdachte. Im Gegenteil. Immer wenn Sakura versuchte sich zu erinnern, hatte sie das Gefühl, als würde ein Nebelschleier aufziehen und ihre Gedanken und Erinnerungen umhüllen und verbergen. Daher ließ sie es lieber gleich bleiben.

„Itachi“, begann Sakura leise und als Reaktion darauf drehte sich der Uchiha zu ihr um. Mit wenigen Schritten war er bei der Kunoichi und stellte sich direkt vor sie.

Sakura konnte es sich nur eingebildet haben, aber sie war sich sicher gewesen, bevor Itachi zu ihr gekommen ist, hatte er die Tür abgeschlossen.

Nun sah sie ihm jedoch direkt in seine schwarzen Augen. Er war ihr wieder nahe genug, dass Sakura seinen Duft einatmen konnte.

Sakura hatte keine Chance gehabt zu reagieren. Dafür war Itachi einfach zu schnell gewesen. Überrascht entrang ihr ein leiser, erstickter Schrei, als Itachi seine Lippen auf die ihren presste und sie fordernd küsste. Nachdem Sakura den ersten Moment der Überraschung überwunden hatte, erwiderte sie ebenso fordernd den Kuss.

Itachi hatte sich zu Sakura hinuntergebeugt und seine Arme links und rechts neben Sakura auf dem Bett abgestützt. Er verstand sich selbst nicht mehr. Das hier hatte er überhaupt nicht beabsichtigt. Itachi hatte mit Sakura reden wollen. Worüber wusste er selbst nicht mehr. Doch als er die Kunoichi so fragend und überrascht auf dem Bett hatte sitzen sehen, war bei dem Uchiha eine Sicherung durchgebrannt und die Leidenschaft hatte die Kontrolle übernommen.

Während sich Sakura und Itachi weiter fordernd küssten und dabei erneut die Mundhöhle des anderen erkundeten, hatte Sakura ihre Arme um Itachis Hals gelegt und zog ihn zu sich. Sie wusste, dass es schon wieder viel zu schnell ging. Doch dieses Mal war die Chance gering, dass sie gestört wurden. Sie befanden sich in Sakuras Zimmer, genauer in ihrem Bett und die Tür war abgeschlossen. Niemand hatte eine Ahnung, was sie hier gerade im Begriff waren zu tun.

Ehe sich Sakura versah, lag sie auch schon auf ihrem Bett, Itachi über ihr. Immer wieder bedeckte er ihren Hals mit Küssen und wanderte mit seinen Händen unter Sakuras Oberteil. Zärtlich und doch leidenschaftlich strich er über Sakuras Bauch und ihre Brüste. Ein wohliger Schauer überkam die Rosahaarige. Leicht biss sich Sakura auf ihre Unterlippe, bevor sie Itachis Gesicht zwischen ihre Hände nahm und ihn wieder zu sich zog. Feurig küssten sie sich, während nach und nach Sakuras und Itachis Kleidung auf dem Boden landeten.

Immer wieder verwöhnte Sakura Itachi und Itachi Sakura. Sie trieben sich gegenseitig immer wieder zu neuen Höhepunkten, ohne dabei miteinander zu verschmelzen, sich zu vereinigen.

Es war einfach nur ein pures Glücksgefühl, das durch Sakura strömte und sie vollkommen ausfüllte. Sie konnte an nichts anders mehr denken, wie an dem Mann über sich, der es einfach nur zu gut verstand sie mit seinen Berührungen fast in den Wahnsinn zu treiben.

Bereits außer Atem küssten sie sich. Einen Moment ließ Itachi von Sakura ab und sah ihr tief in die Augen. Auch ohne Worte verstand Sakura, was er wollte. Und sie wollte es auch. Im Moment schrie alles in ihr regelrecht danach Itachi in sich zu spüren. Sich ihm vollends hinzugeben.

Als Zustimmung nickte Sakura kurz und lächelnd versiegelte Itachi ihre Lippen wieder miteinander, während er behutsam in sie eindrang und die letzte Barriere zwischen ihnen durchbrach.

Eng an Itachi gekuschelt lag Sakura in ihrem Bett und lächelte vor sich hin. Sie hatte jegliches Zeitgefühl verloren und hatte keine Ahnung, wie spät es war. Doch das interessierte die junge Frau nicht. Sie war einfach nur glücklich. Unendlich glücklich. Sakura verspürte keine Lust, jetzt über ihr Handeln nachzudenken. Was geschehen ist, ist nun einmal geschehen. Und bereuen tat sie nichts.

Im Halbschlaf zog Itachi die junge Frau in seinen Armen noch ein wenig näher zu sich. Es beruhigte ihn ungemein den gleichmäßigen Laut von Sakuras Atem zu hören und ihren warmen Körper an seinem zu spüren.

Etwas in ihm freute sich für Itachi für das, was geschehen war. Doch die andere Seite verfluchte ihn dafür. Dafür, dass er Sakura, mehr oder wenig unabsichtlich, verführt hatte und die Kontrolle über sich verloren hatte. Es würde sowieso noch schwer genug für ihn werden, wenn erst einmal das berauschte Gefühl von Leidenschaft und Glück verflogen war und sie beide wieder Herr ihrer Sinne waren.

Sicherlich wollte Sakura, nachdem sie miteinander geschlafen hatten, mehr als eine rein körperliche Beziehung. Itachi konnte dies sehr gut verstehen. Doch er war nun einmal nicht der Mann für so etwas. Schließlich hatte er noch nie eine Freundin gehabt. Vor Sakura hatte auch noch nie eine Frau sein Herz so sehr berührt, sodass sich Itachi darüber freute und gleichzeitig hasste.

Sein letzter Gedanken galt jedoch Sakura, die lächelnd neben ihm lag, bevor Itachi endgültig einschlief.

„Und du denkst, das funktioniert wirklich?“

„Wieso denn nicht? Zweifelst du etwa an meinem Plan, un?“

„Ich doch nicht.“

Grinsend sah Kisame den blonden, jungen Mann vor sich an, der beleidigt die Arme vor der Brust verschränkt hatte.

„Ich werde es schon schaffen, dass Sakura und Itachi zusammen kommen. Un!“

Überzeugt nickte Deidara noch tatkräftig mit seinen Kopf.

Die beiden Nuke-nins saßen in Kisames Zimmer und hatten die letzten Stunden nichts anders getan als darüber zu reden, wie sie am besten Sakura und Itachi zusammenbringen konnte. Am Anfang war Kisame nicht sehr begeistert gewesen. Schließlich war es ziemlich merkwürdig sich vorzustellen, Itachi mit Frau, Kindern, kleinen Haus mit Garten...

Aber letztendlich hatte er Deidara zugestimmt, ihm zu helfen. Trotzdem bezweifelte er, dass Deidas Plan funktionieren würde.

„Es wäre unauffälliger, wenn du dir Pfeil und Bogen schnappen würdest, die kleine, rosa Flügelchen auf den Rücken kleben würdest und an einem Seil durch die Gegend zu fliegen, anstatt wie dein jetziger Plan aussieht.“

„Ach was! Ich bin doch kein Engel, un!“ beschwerte sich Deidara, der nicht sehr angetan war, sich als Amor zu verkleiden.

„Außerdem ist mein Plan super! Also, wir machen es jetzt so, wie abgesprochen, klar? Un.“

Deidas Stimme ließ schon zu Beginn merken, dass er nur eine Antwort akzeptieren würde. Daher machte sich Kisame erst gar nicht die Mühe ihm zu widersprechen. Schulterzucken und seufzend meinte er: „Na gut, einverstanden.“

Zufrieden nickte Deidara und grinste vor sich hin. Er würde Itachi schon zu seinem Glück verhelfen, auch wenn Gewalt dafür notwendig war!

Und hier ist das Kapi fertig. ^.^

Bitte schlägt mich nicht! Ich weiß, einige von euch sind gar nicht davon angetan, dass Sakura und Itachi zusammen kommen. Na ja, sie haben jetzt miteinander geschlafen, aber um ehrlich zu sein, das hat nicht viel zu sagen. Ich selbst weiß noch nicht, wen Sakura später als Freund bekommen soll. Daher würde ich gern von euch wissen, für welches Paar im Moment so seid. Sakura Itachi, Sakura Sasuke oder doch noch ne andere Variante?

Tja, hoffe das Kapi hat euch trotzdem gefallen.

Abgesehen davon, dass es hier ziemlich zur Sache ging, und ich hoffe, ich habe es einigermaßen passabel beschrieben, war ja auch viel über Sakuras und Itachis Gefühle. Das sollte einfach nur ein bisschen zum Nachdenken sein. *smile*

Das Kapi hat ja schon ein wenig gedauert. Das nächste dauert auch ein wenig, da ich über das Wochenende nicht da bin. Ich versuch mich aber zu beeilen.

Wie gesagt, hoffe es hat euch gefallen und ich freue mich wie immer über Kommiss! *g*

Ps. Hier noch kurz Werbung für die ff von meinem Bruder. Wäre nett, wenn ihr da mal vorbeischauchen könntet. ^.^

<http://animexx.onlinewelten.com/fanfiction/favoriten/292753/168329/>